

ABSCHLUSSBERICHT

SOMMERAKADEMIE 2023 LUDWIGSHAFEN



ABSCHLUSSBERICHT

INTRO

Dank der Unterstützung unserer Partner konnten wir auch im Schuljahr 2023/24 erneut Jugendliche aus Ludwigshafen auf ihrem Bildungsweg fördern, sie beim Erreichen ihres Schulabschlusses begleiten und bei der Berufswahl unterstützen. Dieser Bericht gibt einen kompakten Überblick über das vergangene Projektjahr, beleuchtet die sozioökonomischen Hintergründe der Jugendlichen und dokumentiert ihre Bildungserfolge. Zudem werden ausgewählte individuelle Erfolgsgeschichten vorgestellt, die die positive Wirkung des Programms und das Engagement der Jugendlichen anschaulich machen.

KOHORTE

32 JUGENDLICHE

21 Klasse 9 | 11 Klasse 10
davon 2 ausgeschieden, da sie sich im Campsetting nicht zurechtfinden konnten

VON 14 SCHULEN

Albert-Einstein-Realschule plus Ludwigshafen,
Anne-Frank-Realschule plus, IGS Ernst-Bloch,
Ernst-Reuter-Realschule plus Gartenstadt,
Friedrich-Schiller-Realschule Plus, IGS Edigheim,
IGS Mutterstadt, Justus-von-Liebig-Realschule plus,
Peter-Gärtner-Realschule Plus, Realschule Plus am
Ebertpark, Realschule plus Dudenhofen, Realschule
plus im Paul-von-Denis-Schulzentrum, Robert
Schuman-IGS Frankenthal, Rudolf-Wihr-Realschule
plus Limburgerhof



We create chemistry



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Ludwigshafen

bringt weiter.

PROGRAMM

3 WOCHEN SOMMERCAMP

22.07. – 13.08.2023
Jugendherberge Bad Hersfeld
mit 11 Teamer:innen

11 MONATE WEITERE BEGLEITUNG

September 2023 – Juli 2024
regelmäßige Angebote
Ludwig-Wolker-Freizeitstätte
mit 4 Teamer:innen

ABSCHLUSSBERICHT

VORWORT

Ein Jahr lang haben wir die jungen Menschen dieses Jahrgangs begleitet – eine Zeit voller Herausforderungen und Wachstum in einem entscheidenden Abschnitt vor ihrem (ersten) Schulabschluss.

Das Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung zeigt alarmierende Herausforderungen im Bildungssystem: Überforderung, Misstrauen und Ressourcenmangel prägen den Alltag vieler Schulen. Für die Jugendlichen ist es eine belastende Zeit, für die Lehrkräfte nicht weniger. Wir möchten neben der außerschulischen Förderung der jungen Menschen auch immer vertrauensvoll und unterstützend mit Schulen zusammenarbeiten, um junge Menschen zu stärken und ihnen die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Übergang ins Erwachsenenleben zu vermitteln.

Der Jahrgang 2023 bestätigt die Herausforderungen. Unsere Arbeit war geprägt von Unsicherheiten, dem Wunsch nach Orientierung sowie psychischen Belastungen, Suchtthemen und Überforderung – doch auch von Biss und Durchhaltevermögen bei den Jugendlichen.

Besonders auffällig war der Einfluss der Lockdownjahre, die das Vertrauen ins System beeinträchtigten. Viele Jugendliche fühlten sich von der Gesellschaft abgekoppelt und genossen bei uns vor allem das soziale Miteinander. Ihre Bereitschaft, soziale Ängste zu überwinden und neue Wege zu gehen, verdient größte Anerkennung.

Die Kombination aus Sommercamp und einjähriger Begleitung hat für viele einen Wendepunkt markiert. Sie haben Mut gefasst, neue Perspektiven entwickelt und Schritte in eine selbstbestimmte Zukunft unternommen. In diesem Bericht stellen wir einige Absolvierende vor, um die Vielfalt der Entwicklungen und Ziele zu zeigen: schulische Ausbildung, Wiederholung des Schuljahres, Ausbildungsbeginn oder das Streben nach dem Abitur – die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig langfristige und realitätsbezogene Unterstützung ist.

Trotz aller Herausforderungen zeigt dieser Jahrgang Resilienz, Kreativität und Lebensfreude – eine Inspiration für uns alle. Ihre Fortschritte sind unser Ansporn. Unser Dank gilt den Teams, die mit Leidenschaft und Beharrlichkeit an der Seite der Jugendlichen standen.

**Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Partner,
die diese Arbeit ermöglichen.**

Maren Voßhage-Zehnder

Geschäftsführerin der Phase BE



ABSCHLUSSBERICHT

INHALT

05 – 08

AUSGANGSLAGE

- ▶ Zielgruppe und sozioökonomische Daten
- ▶ Ausbildungsmarkt

09 – 13

INTERVENTION

- ▶ Programm Sommerakademie
- ▶ Kooperationen

14 – 20

WIRKUNG

- ▶ Ziele
- ▶ Fachliche Verbesserungen
- ▶ Abschlüsse und Übergänge
- ▶ Persönliche Entwicklungen



AUSGANGSLAGE

AUSGANGSLAGE

ZIELGRUPPE

Jugendliche, die in der entscheidenden Phase des Übergangs von Schule zu Beruf mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen, sind oft verunsichert, gefährdet und schnell abgehängt. Ihre Herausforderungen sind vielfältig und selten isoliert. Daher ist eine individuelle und nachhaltige Begleitung notwendig, um den Weg in ein selbstbestimmtes Leben erfolgreich zu meistern.



Jugendliche, die unter Verunsicherung und Ängsten leiden, Mobbing-Erfahrungen gemacht haben oder anderweitig psychisch vorbelastet sind, haben eine **geringe Selbstwirksamkeit** und daher eine **hohe Misserfolgserwartung**.



Viele Jugendliche können nicht auf ein stabiles Ressourcennetzwerk zurückgreifen. **Fehlende Unterstützung** aus der Familie, hohe **Arbeitsbelastungen** zu Hause oder **Armutsbetroffenheit** stellen hochbelastende Faktoren dar.



Fühlen Jugendliche sich fachlich abgehängt, können sie eine **ablehnende Haltung gegenüber der Schule** und dem Lernen selbst entwickeln, die in **Schulangst und Absentismus** münden kann. Gelingt der Schulabschluss nicht, verstärken sich die negativen Folgen.



Der Ausbildungsmarkt mit seinen Angeboten und Anforderungen verändert sich ständig. Unkenntnis über die eigenen Stärken und Interessen sowie mangelnde Recherchefähigkeit **erschweren die berufliche Orientierung**.



Für den Bewerbungsprozess benötigen Jugendliche EDV-Kenntnisse, digitale Skills und ein sicheres Auftreten im Bewerbungsgespräch. Obwohl sie im Umgang mit Smartphones versiert sind, fehlt es den meisten an grundlegenden digitalen Fähigkeiten wie der Nutzung von Microsoft-Programmen oder dem Versenden von E-Mails.

AUSGANGSLAGE

SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

Der Bildungsbericht 2024¹ zeigt, dass die Rahmenbedingungen für Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Jugendlichen stark vom familiären Umfeld geprägt sind. Dabei werden drei Risikolagen definiert: die formale Risikolage (gering qualifizierte Eltern), die soziale Risikolage (fehlende soziale Unterstützung oder schwierige Lebensbedingungen) und die finanzielle Risikolage. Im Folgenden werden die sozioökonomischen Daten beleuchtet, um ein besseres Verständnis für die Ausgangsbedingungen der Jugendlichen zu gewinnen.

NETZWERK FAMILIE

- Nur **31 (67%)** von den 46 Erziehungsberechtigten der Teilnehmer:innen sind **erwerbstätig** (mind. Teilzeit), eine Quote, die unter dem bundesweiten Durchschnitt der Erwerbstätigkeit Erziehungsberechtigter von 76% (2022) liegt und potenziell eine finanzielle Risikolage zur Folge haben kann¹.
- **12 Jugendliche (40%)** haben **alleinerziehende** Elternteile. Das sind doppelt so viele wie im bundesweiten Durchschnitt (2023: 20%). Statistisch betrachtet sind 61% der Kinder von alleinerziehenden Elternteilen von mindestens einer Risikolage betroffen¹.

Die Daten deuten darauf hin, dass die Jugendlichen selten auf ausreichende Ressourcen in ihrem familiären Umfeld zurückgreifen können, die für eine positive Entwicklung wichtig wären.

MIGRATIONSHINTERGRUND

19 Jugendliche (63%) haben einen Migrationshintergrund – ein höherer Anteil als der Bundesdurchschnitt an Schulen von 53,9% an Schulen im Jahr 2022².

- Jugendliche mit Migrationshintergrund sind häufiger von mindestens einer Risikolage betroffen (60% im Vergleich zu 20% bei Minderjährigen ohne Migrationshintergrund¹).
- Darüber hinaus verlassen sie das reguläre Schulsystem häufiger ohne Abschluss (13,6% statt 4,6%), verbleiben länger im Übergangssystem und weisen eine niedrigere Übergangsquote in eine Ausbildung auf (33,7% statt 47,8%¹).

Diese Unterschiede verdeutlichen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund häufig mit zusätzlichen Hürden im Bildungssystem konfrontiert sind. Geht dies mit einer geringen Kontaktdauer zur deutschen Sprache und eingeschränktem Wissen über das deutsche Bildungssystem einher, verstärkt sich dieser Effekt noch weiter.

AUSGANGSLAGE AUSBILDUNGSMARKT

MISMATCH AUF DEM ARBEITSMARKT

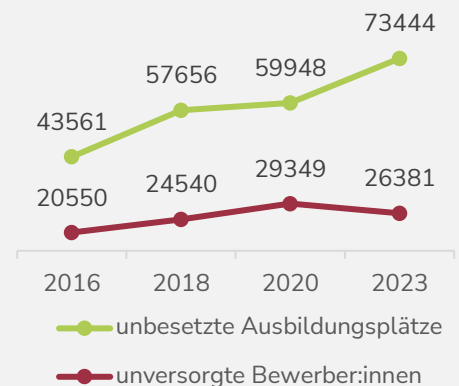
Seit Jahren steht der deutsche Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen, da viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Die Gründe dafür sind vielfältig: demografischer Wandel, wachsende Anforderungen durch die Digitalisierung, regionale Unterschiede und das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Laut der Delphi-Befragung der Bertelsmann Stiftung gaben 35% der Unternehmen an, keine Bewerbungen erhalten zu haben, und 69% berichteten, dass sie keine geeigneten Bewerbungen erhielten. Auf der anderen Seite bleiben viele junge Menschen auf der Suche nach einer passenden Anschlussmöglichkeit unversorgt. Besonders gefährdet sind jene Jugendlichen, die in dieser wichtigen Phase mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen.

ZUNEHMENDE AKADEMISIERUNG

Die Zahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung steigt an. Für Schulabsolvent:innen mit geringerer schulischer Vorbildung bedeutet dies eine direkte Konkurrenz, die den Zugang zum Ausbildungsmarkt erschweren kann – ein Trend, der unsere Zielgruppe besonders betrifft. Gleichzeitig setzt sich bei vielen Jugendlichen der Gedanke fest: „Ich muss weiter Schule machen, sonst habe ich keine Chance.“

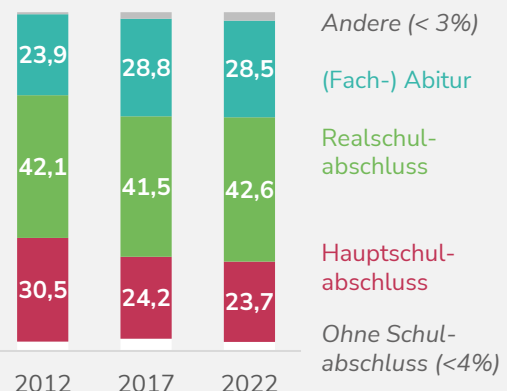
BERUFSBILDUNGSBERICHT 2023

Ausbildungsmarkt im Verlauf



*Der Gap wird größer:
Zwischen Angebot und Nachfrage
fehlt es an inhaltlicher und
logistischer Passgenauigkeit.*

Anteile der Schulabschlüsse bei den Auszubildenden in %



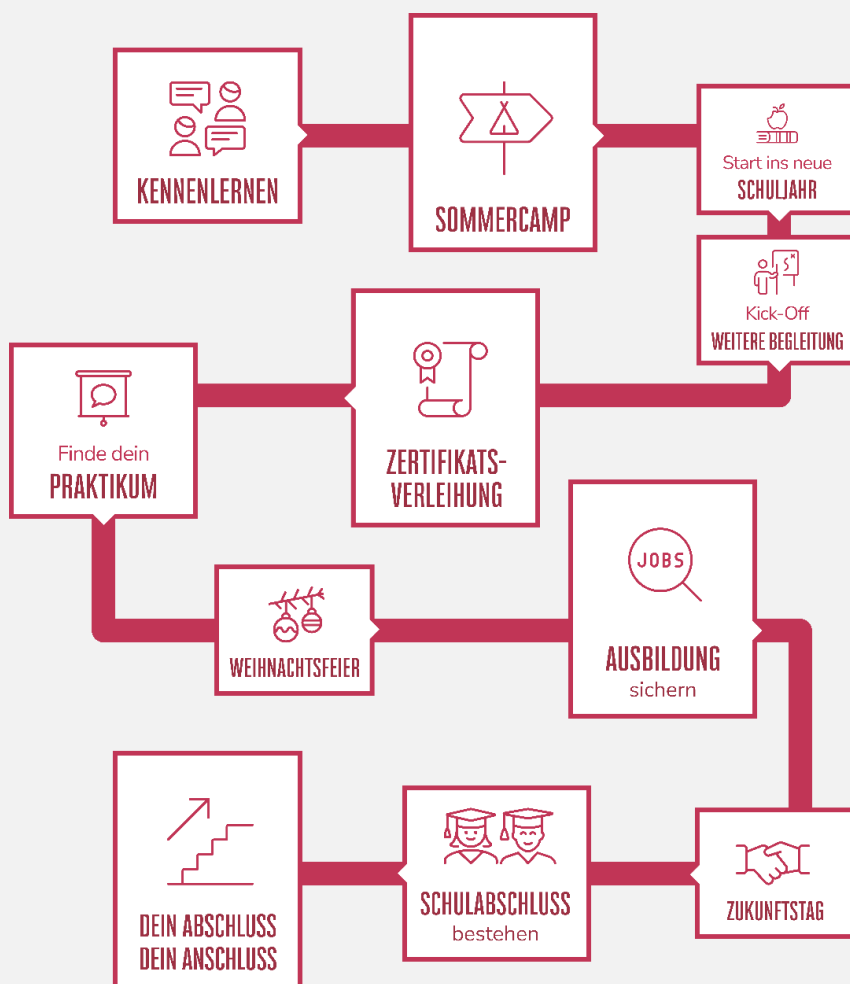


INTERVENTION
SOMMERAKADEMIE

SOMMERAKADEMIE

EIN JAHR MIT DER PHASE BE

Die Jugendlichen entdeckten im sicheren Umfeld des Sommercamps ihre Kompetenzen und bewältigten persönliche Herausforderungen. Sowohl fachlich als auch persönlich entwickelten sie sich weiter und glänzten in individuellen Bewerbungsgesprächen und im Gruppenkontext des Musicals. Im darauffolgenden Schuljahr verfolgten sie in der wöchentlichen Begleitung aktiv ihre Ziele, wobei die Übertragung in den Alltag und der Realitätscheck zentrale Aspekte der Arbeit waren. Diese Bemühungen führten zu zahlreichen persönlichen Erfolgen, darunter spannende Praktika, erfolgreiche Schulabschlüsse sowie den Übergang in eine Ausbildung oder gezielte höhere Schulbildung. Auch die psychische Stabilität wurde mit der Thematisierung von Leistungsdruck, Prüfungs- und Zukunftsängsten und der Entwicklung nachhaltiger Lösungsstrategien gestärkt.



ÜBERBLICK
DAS PROJEKT-
JAHR MIT DEN
MEILEN-
STEINEN

PROJEKTPHASE I

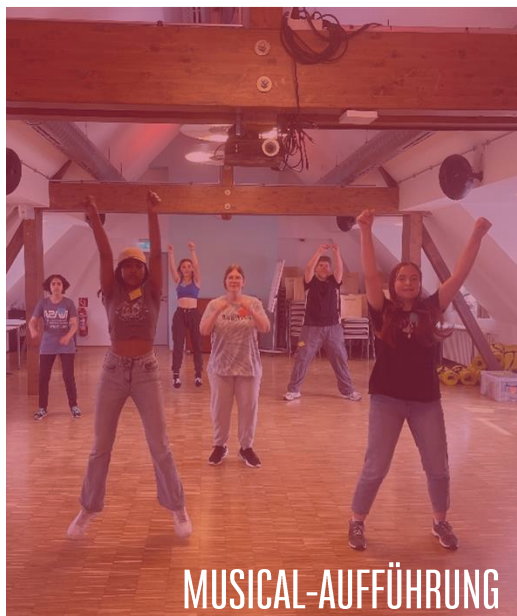
DREIWÖCHIGES SOMMERCAMP

Die Teilnahme am Sommercamp ist ein zentraler Baustein des Projektjahres. In einem wertschätzenden Umfeld erlebten die Jugendlichen Gemeinschaft und Akzeptanz, was ihnen den Mut gab, Neues auszuprobieren und sich auf Herausforderungen einzulassen. Sie setzten sich intensiv mit ihren Wünschen und Ängsten auseinander und entwickelten klare Ziele für ihren (beruflichen) Werdegang. Das Agieren in der Groß- und Kleingruppe, die zahlreichen Reflexionsmomente sowie die enge Begleitung durch das 11-köpfige Team stärkten die sozialen und persönlichen Kompetenzen, die die Jugendlichen für ihre Zukunft benötigen. Das ganzheitliche Programm, das sie täglich von 9 bis 22:30 Uhr durchliefen, bot einen realistischen Einblick in einen langen Arbeitstag, wobei Motivation, Durchhaltevermögen und individuelle Erfolge im Mittelpunkt standen.

Module zur Berufsorientierung
Berufskunde
Bewerbungstraining
Auftreten
Coaching

Module zur schulischen Stärkung
CheckX (Mathe)
LeseFit
Lesezeit

Einheiten zur Persönlichkeitsentwicklung
Camp-Parlament
Tutorien (Reflexion)
Teambuilding
Kreativprojekt



MUSICAL-AUFFÜHRUNG



PERSONALER:INNENTAG

PROJEKTPHASE II

EIN JAHR WEITERE BEGLEITUNG

Die Prüfungsphase in der Schule und der langwierige Bewerbungsprozess stellen hohe Anforderungen an die Jugendlichen, die oft erst lernen müssen, mit Herausforderungen umzugehen. Die persönliche Stärkung und die positiven Erfahrungen aus dem Sommercamp sind wichtige Errungenschaften, die in dieser Projektphase in den Alltag integriert wurden. Durch die engmaschige Begleitung und das vernetzte Arbeiten konnten wir schnell auf die Sorgen der Jugendlichen reagieren und negative Entwicklungen in ihren Biografien vermeiden.

Delphi-Empfehlung – in der Sommerakademie konzeptionell verankert

83% der Teilnehmer:innen der von DKJS und Bertelsmann Stiftung 2022 veröffentlichten Delphi-Befragung plädieren für **kontinuierliche und individuelle Begleitung von Jugendlichen**, um Übergänge von der Schule in Ausbildung besser gelingen zu lassen.



Regelmäßige Treffen in Kleingruppen

mit vielseitigen Schwerpunkten: Schulstoff nachholen, Bewerbungsprozess meistern, PC-Skills erweitern, Selbstorganisation üben, Teambuilding-Aktivitäten für die Entwicklung sozialer Kompetenzen uvm.



Sonderevents

wie Workshops & Ausflüge finden zusätzlich statt: Seminare zum Thema Berufs- und Zukunftsorientierung, eine Weihnachtsfeier, Tanz- und Kochevents.



Einzeltermine

werden bei besonderem Unterstützungsbedarf vereinbart. Meist geht es um berufliche Neuorientierung nach einem misslungenen Praktikum oder darum, Kontakt zu Betrieben im Bewerbungsprozess aufzunehmen.

KOOPERATIONEN IM REGIONALEN NETZWERK

SCHULEN

In der Akquisephase führten wir **46 Projektvorstellungen** an den kooperierenden Schulen durch, um die Jugendlichen über das Programm zu informieren. Im Auswahlprozess spielten die Einschätzungen der Klassenlehrkräfte und der Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle. Wichtig ist der Vertrauensaufbau mit den handelnden Personen: Am Tag der offenen Tür und bei der Zertifikatsverleihung hatten interessierte Kolleg:innen die Möglichkeit, die Erfolge und Inhalte des Programms aus erster Hand zu erleben. Im Jahr der weiteren Begleitung konnte so bei auftretenden Schwierigkeiten einzelner Jugendlichen schnell kommuniziert und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

„Ihr Projekt ist einfach eine tolle Chance für unsere Schüler:innen. Vielen lieben Dank.“

LEHRKRAFT

UNTERNEHMEN

In der zweiten Hälfte des Sommercamps führten die Jugendlichen Bewerbungsgespräche mit Personaler:innen aus ihrer Region. Dabei konnten sie zeigen, was sie sich erarbeitet hatten, und erhielten wertvolles Feedback oder sogar Einladungen zu Praktika. Diese wichtigen Kontakte und Chancen wurden in der weiteren Begleitung weitergeführt, Praktika wurden begleitet, weitere Unternehmen recherchiert und Bewerbungen geschrieben, um den Realitätsbezug weiter zu stärken und gute Anschlussmöglichkeiten zu sichern.

„Wenn alle Bewerber:innen so gut vorbereitet wären, hätte ich weniger Mühe und es würde mir leichter fallen, die richtige Kandidatin oder den richtigen Kandidaten auszuwählen.“

PERSONALER



WIRKUNG

WIRKUNG ZIELE

Die 30 Jugendlichen (die zwei ausgeschiedenen Personen sind nicht inbegriffen und fließen weder in die Gesamtzahl noch in die folgenden Berechnungen ein) wurden zu Beginn des Programms nach ihren Zielen für die Phase BE gefragt: berufliche Orientierung, Bewerbungshilfe und schulische Verbesserung. Am Ende des Projektjahres wurde evaluiert, welche Ziele sie erreichen konnten. Die Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG

17

Ziel-
setzung

25

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 17 Jugendliche äußerten den Wunsch nach beruflicher Orientierung.

Zielerreichung zu Projektende: 25 Jugendliche markierten dieses Ziel als erreicht.

Das Überschreiten der Zielsetzung zeigt den erfolgreichen Reflexionsprozess, insbesondere bei denjenigen mit unrealistischen oder oberflächlichen Berufswünschen.

BEWERBUNGS- HILFE

11

Ziel-
setzung

25

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 11 Jugendliche gaben an, Hilfe im Bewerbungsprozess zu benötigen.

Zielerreichung zu Projektende: 25 Jugendliche fühlten sich nun deutlich sicherer im Bewerbungsprozess.

Das Übertreffen des ursprünglichen Ziels zeigt, dass viele Jugendliche nur vage Vorstellungen vom Bewerbungsprozess und den damit verbundenen Anforderungen hatten.

SCHULISCHE VERBESSERUNG

14

Ziel-
setzung

20

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 14 Jugendliche wollten sich schulisch verbessern.

Zielerreichung zu Projektende: 20 Jugendliche gaben an, sich fachlich deutlich verbessert zu haben.

Die neuerworbenen Kompetenzen und Lernstrategien kommen den Jugendlichen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn nachhaltig zugute.

WIRKUNG

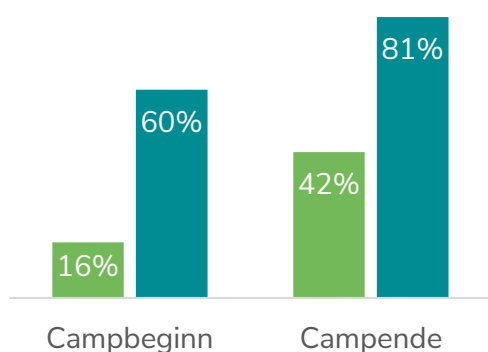
FACHLICHE VERBESSERUNGEN

Die Jugendlichen müssen in der Beschäftigung mit ihrer beruflichen Zukunft auch die erwarteten Voraussetzungen für den Schulabschluss und die Berufsschule erreichen. Im Sommercamp konnten die Jugendlichen in differenzierten Kleingruppen ihre mathematischen Grundkenntnisse und ihre Lesefähigkeit (weiter-)entwickeln. Diese dreiwöchige Intervention bewirkte bereits große Fortschritte:



Die mathematischen Kompetenzen wurden durch einen Test ermittelt, der den schulischen Grundstoff mit allen Themen bis Klasse 9 abfragt.

Anteil richtig gelöster Aufgaben (Ø)



- **Teilnehmer:innen mit geringem Vorwissen** (91% der Jugendlichen lösten zu Beginn weniger als die Hälfte der Aufgaben richtig)
- **Teilnehmer:innen mit mittlerem Vorwissen** (9% der Jugendlichen löste zu Beginn mindestens die Hälfte der Aufgaben richtig)



Das Salzburger Lesescreening testet die basalen Lesefertigkeiten anhand der Lesegeschwindigkeit (quantitativ) und bildet diese in den Klassenstufen 1 bis 9 ab.

+ 1 Schuljahr 42% erzielten nur eine Lesekompetenz im Grundschulbereich und konnten diese um ein Schuljahr (Ø) verbessern.

+ 2 Schuljahre Bei 43% lag die Lesekompetenz im Bereich der Unterstufe. Hier konnten sich die Jugendlichen sogar um drei Schuljahre (Ø) verbessern.

15% verfügten schon über eine ihrer Klassenstufe angemessene Lesekompetenz. Ihre Entwicklung lässt sich nicht durch das Screeningverfahren abbilden.

Hinweis: Für das Screening ist ein altersgemäßer deutscher Wortschatz erforderlich.

WIRKUNG ABSCHLÜSSE UND ÜBERGÄNGE

21 Jugendliche absolvierten die 9. Klasse

SCHULABSCHLÜSSE

- 20 erreichten ihre Berufsreife.
- 1 Jugendlicher strebte aufgrund von Rückstufung keinen Abschluss an.

NÄCHSTER SCHRITT

13	5
Schulische Weiterqualifikation	Ausbildung
	2 BQ
	1 FSJ

Für viele war es wichtig, eine Empfehlung für die 10. Klasse zu erhalten. **5 Jugendliche** sind direkt in eine Ausbildung übergegangen. Zwei wechselten für eine Berufsqualifikation auf die Berufsschule und eine Jugendliche absolviert ein FSJ.

9 Jugendliche absolvierten die 10. Klasse

SCHULABSCHLÜSSE

- 7 Jugendliche konnten ihren qualifizierten Sekundarabschluss I erreichen.
- 1 Jugendlicher strebte aufgrund von Rückstufung keinen Sekundarabschluss an.
- Ein Jugendlicher konnte aus komplexen Gründen nicht erhoben werden.

NÄCHSTER SCHRITT

4	3	1
Schulische Weiterqualifikation	Ausbildung	FSJ

3 Jugendliche haben im Sommer eine Ausbildung begonnen. 4 werden sich an der eigenen Schule oder einer Berufsschule weiterqualifizieren und ein Jugendlicher absolviert nun ein FSJ.

WIRKUNG PERSÖNLICHKEIT

Durch das intensive Miteinander, zahlreiche Reflexionsmomente und die engmaschige Begleitung stärkten die Jugendlichen auch ihre sozialen Kompetenzen. Sie wurden sich der Wirkung ihres Handelns und ihrer Worte bewusst und entwickelten ein gutes Gespür für ihr Gegenüber. Diese Fähigkeiten sind in ihrer beruflichen Zukunft ebenso wichtig und gefragt wie ihre fachliche Qualifikation.



DIE 3 TOP ZIELE ZUM START

1. Selbstbewusstsein stärken
2. Lernen, sich an Absprachen und Regeln zu halten
3. Besser im Team arbeiten

100% sagen, dass sie das Ziel, ihr **Selbstbewusstsein** zu stärken, erreicht haben.

100% sagen, dass sie ihr Ziel, sich an **Absprachen und Regeln** zu halten, erreicht haben.

94% sagen, dass sie das Ziel, **besser im Team arbeiten zu können**, erreicht haben.

„Im Camp zu sein, hat mir viel Freude gegeben. Ohne das Camp hätte ich den Augenkontakt nicht aushalten können und mich selbstbewusster präsentieren können. Mein Chef ist sehr zufrieden mit mir.“

WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG



Sinan* war während des gesamten Projekts ein äußerst engagierter Teilnehmer. Gleichzeitig hatte er oft Schwierigkeiten, sich sozial einzufinden und zeigte sich oft ungeduldig. Die wöchentlichen Treffen boten ihm jedoch einen sicheren Rückzugsort, der ihm Zuhause fehlte. Durch regelmäßiges Feedback und gezielte Selbstreflexion lernte Sinan, seine Geduld besser zu steuern und gelassener mit Herausforderungen umzugehen. Sein großer Traum, Lokführer zu werden, gab ihm zudem eine klare Richtung. Vor seinem ersten Bewerbungsgespräch übte er viel mit dem Team und nahm Anmerkungen dankend an. Obwohl er aufgrund seines Alters noch keinen Ausbildungsplatz erhielt, ließ er sich von dieser Enttäuschung nicht entmutigen. Stattdessen schloss er das Schuljahr mit guten Noten ab und wird im nächsten Jahr bestens vorbereitet in die Bewerbungsphase starten.

Zu Beginn des Projekts litt Irina* unter starken Selbstzweifeln, die durch die abrupten Veränderungen in ihrem Leben nach der Migration aus Belarus ausgelöst wurden. Die Anpassungen und Kompromisse, die sie in ihrer neuen Umgebung eingehen musste, fielen ihr sehr schwer, und ihre Verschlossenheit hinderte sie beim Deutschlernen. Nach dem Sommercamp nahm sie selten an der weiteren Begleitung teil, zeigte jedoch Interesse an digitalem Coaching. In den digitalen Treffen gewann sie nach und nach mehr Selbstvertrauen und begann, sich allmählich zu trauen, Deutsch zu sprechen. Sie knüpfte eine vertrauensvolle Beziehung zu den Teamer:innen und nahm im letzten Quartal regelmäßig an den Treffen teil. Schließlich fand sie den Mut, aktiv um Unterstützung bei der Suche nach einem FSJ-Platz zu bitten. Mit etwas Hilfe und dank ihrer eigenen Fortschritte überzeugte sie im Bewerbungsgespräch und erhielt einen Platz in einem Krankenhaus. Dieses FSJ ermöglicht ihr nun, sprachliche und praktische Erfahrungen zu sammeln, um sich auf eine Ausbildung zur Krankenpflegerin vorzubereiten.



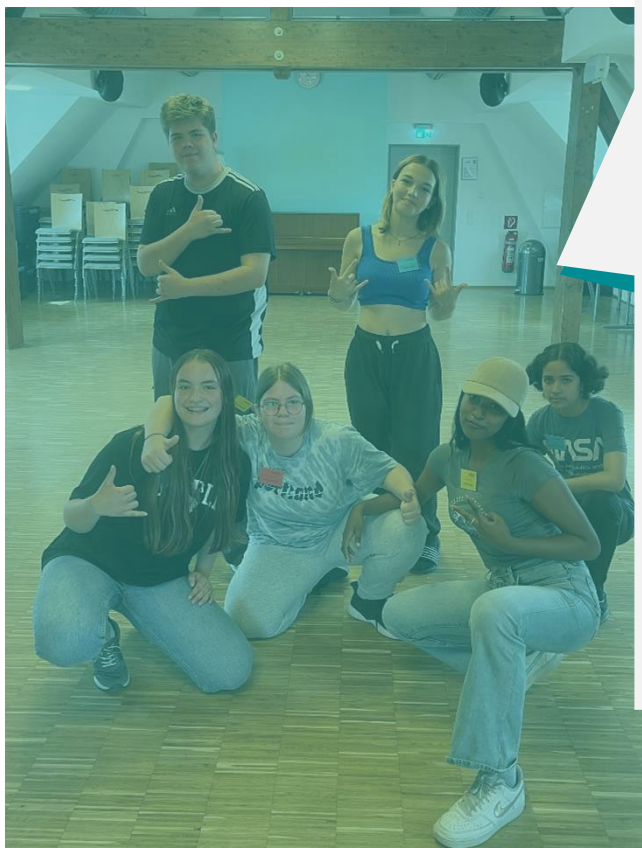
*der Name wurde aus Gründen der Anonymisierung geändert

WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG

Verena* war zu Beginn des Projekts eine sehr schüchterne Jugendliche mit geringem Selbstbewusstsein. Für ihre Teilnahme hat sie all ihren Mut zusammengenommen und an allen Aktivitäten teilgenommen. Durch gezielte Reflexionsfragen setzte sie sich mit sich selber auseinander und begann über ihre Zukunft nachzudenken. Im Laufe des Schuljahres absolvierte sie ein Praktikum in einem Senior:innenheim, wo sie ihre Begeisterung für den Beruf „Altenpflegerin“ entdeckte. Diese Erkenntnis motivierte sie, ihre Noten zu verbessern. Sie bat aktiv um Unterstützung beim Lernen und öffnete sich zunehmend dem Team gegenüber. Dank dieser positiven Entwicklung überzeugte sie im Bewerbungsgespräch und sicherte sich einen Ausbildungsplatz als Altenpflegerin.



*der Name wurden aus Gründen der Anonymisierung geändert



„Ich habe entdeckt, dass ich mehr davon machen möchte. Ich fand es sehr beeindruckend, dass wir in drei Wochen ein Musical auf die Beine gestellt haben. Die Bewerbungen für die Firmen waren auch sehr cool und für mich war es sehr schwierig, aber sehr cool, dass wir uns direkt beworben haben und nicht nur per E-Mail. Das Musical und die Bewerbungen haben mir sehr geholfen. Wir hatten so viel Spaß, auch in der Freizeit mit den verschiedenen Aktivitäten.“

STATT EINES NACHWORTES...

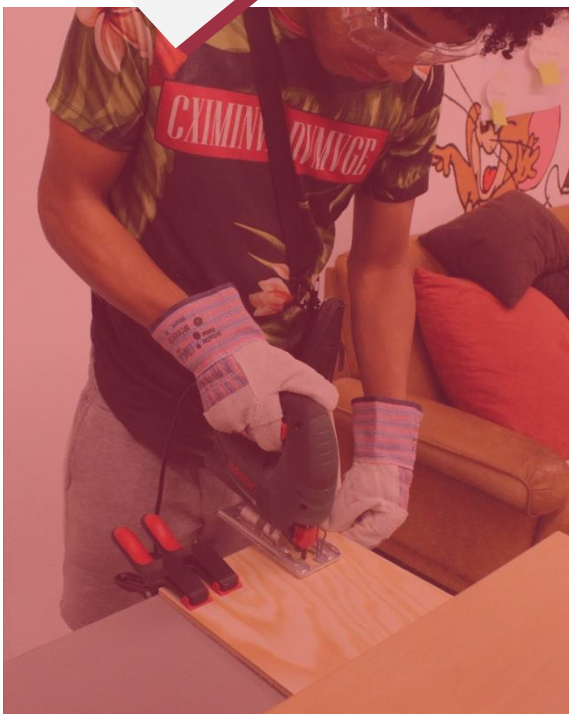


„Durch das Sommercamp habe ich mich mehr getraut mich zu öffnen und Sachen auszuprobieren, bevor ich einfach gesagt habe, "ich kann es nicht“.

„Ich fand es super, dass wir unsere Stärken herausfinden konnten und dass wir an dem Tag, an dem wir einen Beruf gespielt haben, viel gelernt haben, das fand ich richtig gut. Und das Vorstellungsgespräch hat mich auf zukünftige Situationen vorbereitet.“



Die Sommerakademie Ludwigshafen 2023 war erneut ein bedeutender Schritt in der Bildungsförderung von Jugendlichen in Ludwigshafen. Dank der Unterstützung unserer Partner konnten die Jugendlichen nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch persönliche Stärken entwickeln, die ihnen einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt ermöglichen. Wir danken allen Beteiligten herzlich, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.



INFO & KONTAKT



Bildung heißt Entwicklung

Standort Hamburg

Hellbrookstraße 63
22305 Hamburg

Standort München

Daiserstraße 15
81371 München

T +49 (0) 40 228 544 0 – 0

E info@phase-be.de

W www.phase-be.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Maren Voßhage-Zehnder

Sitz der Gesellschaft: Hamburg

Registergericht Amtsgericht Hamburg, HRB 148836

Steuernummer 17/451/09795